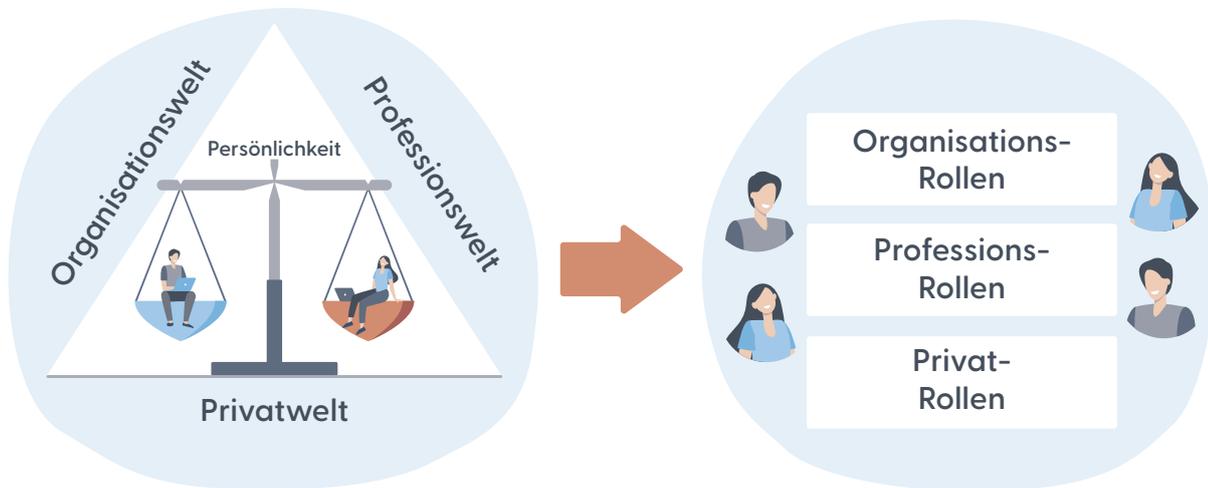


Das 3-Welten-Modell der Persönlichkeit



Das 3-Welten-Modell wurde von Bernd Schmid entwickelt. Es beschreibt eine in mehrere Welten integrierte und entwickelte Persönlichkeit. Es kann sowohl zur Selbststeuerung oder auch als Kommunikationsmodell genutzt werden. Auch als Modell, mit dem man über Organisationskultur nachdenken kann. Oder jeder kann sich zumindest damit fragen, ob er im Gleichgewicht ist. Die 3 Welten – Während die Unterscheidung von privater und beruflicher Welt spontan einleuchtet, bedarf die Unterscheidung zwischen Professionswelt und Organisationswelt einer Erläuterung:

Die Organisationswelt

Es geht um die Arbeitswelt und das professionelle Umfeld, in die der Mensch integriert ist.

- Umwelt/-feld der Organisation (Dienstleister, Kunden, Kollegen, Vorgesetzte ...)
- Verpflichtungen, Freiräume sowie Hierarchien und Positionen
- Ungeschriebene Regeln und Organisationskultur
- Beziehungsgestaltung im vernetzten professionellen Umfeld

Die Professionswelt

Hier geht es um die professionelle Identität des Einzelnen und dessen Kompetenzen.

- Ausbildungen, fachliche Qualifikationen
- Ambitionen, Vorstellungen von Karriere
- Auswirkungen der Profession(swelt) auf die Lebensgestaltung
- Kompetenzvorstellungen zur eigenen Professionalität...

Die Privatwelt

Es geht um die Beziehungen und Rollen der Menschen im privaten Leben.

- Familiäre, gesellschaftliche und persönliches Umfeld
- Lebenserfahrungen und Lebensstil
- Familiäre Beziehungen, Freundschaften, Bekanntschaften
- Vorstellungen der privaten Zukunft und Lebensgestaltung
- Persönliche Interessen und Engagement

Das 3-Welten-Modell

Praktische Anwendung

Hilfreich ist es, die 3 Rollen gegenüberzustellen und auch zu betrachten, welche Auswirkungen sie aufeinander haben. Dies können Faktoren sein wie z.B. verfügbare Zeiten, Ressourcen und die persönliche Lebensenergie. Ebenso hilft es, sich in jede Welt zu begeben und daraus die anfallenden Aufgaben und notwendigen Kommunikationen zu betrachten. Ich habe es im Coaching oft als hilfreich für Klienten erlebt, wenn Sie die 3 Welten gezeichnet oder anderweitig visualisiert haben.

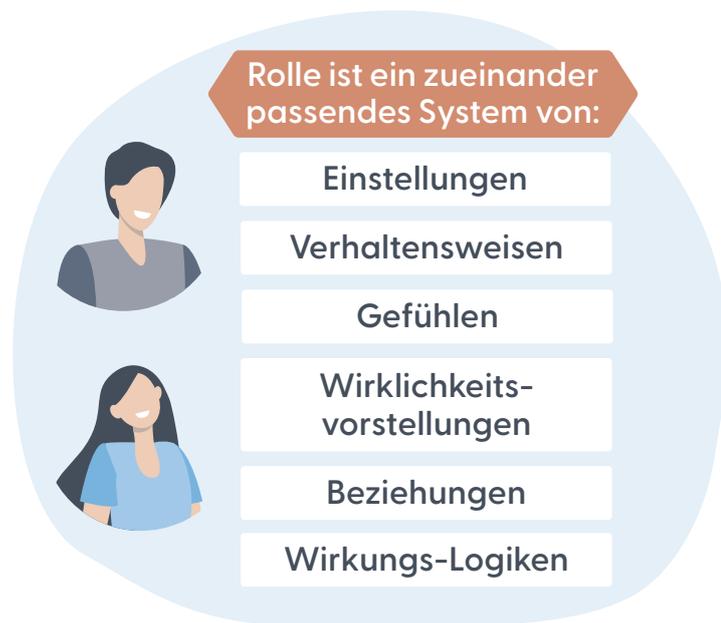
- Wie sehen meine 3 Welten aus?
- Welche Anforderungen und Erwartungen werden aus der Organisationswelt an mich gerichtet?
- Welche „offiziellen“ und „inoffiziellen“ Rollen werden mir zugedacht?
- Und welche Anforderungen und Erwartungen aus der Professionswelt?
- Welche Verantwortung gehört zur Rolle und welche Grenzen gilt es zu beachten?
- Fehlt mir etwas um die notwendigen Rollen einzunehmen?
- Ist dies für mich stimmig?
- Wie wirkt das auf meinen Privatwelt?
- Passt dies zusammen oder muss etwas geändert oder ergänzt werden?

Aus jeder Rolle resultiert eine eigene Wirklichkeitskonstruktion

Beispiel:

- Rollen Organisationswelt: Führungskraft, Mitarbeitender, Kollege, ...
- Rollen Professionswelt: Journalist, Musiker, Mediengestalter, ...
- Rollen Privatwelt: Vater, Mutter, Kind,...Freund, Freundin

Jede Rolle beinhaltet ein eigenes Gefühlsleben und eigene Logiken. Verwechseln wir diese, belasten wir uns und andere. Im Orgakontext verwechseln wir häufig unsere Privatgefühle mit rollenadäquaten Gefühlen. Dann wird aus einem Unmut Wut oder aus einer Irritation Hass, ...



Übung:

Sprechen Sie zu bestimmten Situationen ihre Gefühle aus bestimmten Rollen heraus aus.

„Der Chef hat den Termin nicht eingehalten.“ „Ich fühle“ „So werde ich handeln ...“
„Meine Partnerin hat mich versetzt.“ „Ich fühle“ „So werde ich handeln ...“